

PRESSEMITTEILUNG

20. Juli 2016

„Hartz-IV treibt Menschen in die Armut“

Unabhängige Hartz-IV-Beratung der Liga der freien Wohlfahrtspflege wird fortgesetzt

„Hartz-IV treibt Menschen in die Armut“, davon ist Eberhard Haußmann, der Vorsitzende der Liga der freien Wohlfahrtspflege und Geschäftsführer der Diakonie im Landkreis Esslingen überzeugt. Zudem sind die Hartz-IV-Bescheide für Betroffene oft kaum verständlich, die Regelungen kompliziert, die Leistungen reichen häufig nicht aus und die Mitarbeiter im Jobcenter haben meist wenig Zeit. Um diesen Problemen gegenzusteuern, hat die Liga 2013 – zunächst befristet - die unabhängige Hartz-IV-Beratung ins Leben gerufen. Elf verschiedene Einrichtungen der Liga beteiligen sich daran.

Weil der Bedarf ungebrochen hoch ist, soll das Angebot unbefristet weitergeführt werden. Unabhängig, das heiße vor allem auch aus eigenen Mitteln und ohne öffentliche Gelder finanziert, betont Haußmann. Er sieht das Angebot nicht nur als Hilfe für Menschen, die es im Leben nicht leicht haben, sondern auch als Entlastung für das Jobcenter, mit dem man in Esslingen gut zusammenarbeite. Die Liga sehe sich als dessen kritischer Begleiter, erklärt Haußmann.

Insgesamt 15 Beraterinnen und Berater haben im vergangenen Jahr rund 900 Personen unterstützt. Rechnet man die Familien hinzu, wurden damit fast 2000 Menschen, darunter viele Kinder, erreicht. Mehr als jede vierte Person war alleinerziehend, berichtet Ralf Brenner, Sprecher des Fachausschusses Existenzsicherung der Liga und Geschäftsführer des Vereins Heimstatt in Esslingen. In über der Hälfte der Fälle musste Information vermittelt werden und in jedem vierten Fall waren Hilfen beim Ausfüllen der schwierigen Anträge erforderlich. Auch Sprachprobleme sind an der Tagesordnung. Vor allem, wenn künftig immer mehr Flüchtlinge unter die Hartz-IV-Gesetze fallen werden, müsse man Übersetzer finden, weiß Haußmann.

„Mehr als zwei Drittel aller Streitfälle konnten durch unsere Vermittlung mit dem Jobcenter gütlich gelöst und damit eine große Zahl von Widersprüchen und Klagen

erspart werden“, freut sich Brenner. Wo dies nicht gelingt, helfen die Berater beim Widerspruch oder der Vermittlung zum Anwalt. Allerdings landen nur etwa sechs Prozent der Fälle vor Gericht.

„Sorge macht uns die hohe Fluktuation in den Jobcentern. Die Hälfte der Sachbearbeiter ist nach zwei Jahren nicht mehr da“, sagt Brenner. Außerdem haben die Betroffenen im Bereich des Jobcenters Esslingen keinen persönlichen Ansprechpartner. Das erschwere die Kommunikation und mindere die Zuverlässigkeit der Existenzsicherung und der ohnehin unzureichenden Beratung durch das Jobcenter.

Mangelhafte Beratung durch das Jobcenter steht an oberster Stelle der Probleme, mit denen Menschen in die unabhängigen Beratungen kommen, gefolgt von den Wohnkosten. Wie schnell diese existenzbedrohlich werden können, schilderte Frieder Claus, Armutsexperte und unabhängiger Hartz-IV-Berater beim Verein Heimstatt, am Beispiel einer jungen Familie, deren Heizkosten vom Jobcenter nicht übernommen wurden, so dass immer höhere Rückstände beim Gas- und Stromversorger wie beim Vermieter aufliefen und am Ende die Wohnungskündigung stand. Dank der Vermittlung erhielt die Familie eine Rückzahlung und konnte alle Schulden tilgen. „Die Wohnung stellt die Säule der Existenz dar, deshalb ist es für eine verlässliche Existenzsicherung nicht hinnehmbar, wenn jeder Fünfte hier nicht gesichert ist, betont Brenner.

Auch Menschen mit schwankenden Einkommen haben es im Hartz-IV-System besonders schwer. „Die Betroffenen ertrinken in einer Flut von Änderungsbescheiden, die selbst für Fachleute kaum nachvollziehbar sind.“ Da die Rückzahlungen vom dürftigen Monatssatz abgezogen würden, komme es in vielen Fällen zu einer Schuldenfalle, die das Existenzminimum langfristig aushöhle, so Claus. Betroffene wüssten oft nicht, dass die Aufrechnung auf drei Jahre begrenzt sei. Die Software im Jobcenter sei zudem nicht in der Lage, dies zu überwachen – mit der Folge, dass häufig nicht klar sei, welche Rückforderung bereits erledigt und wie hoch die Restforderung ist.

Auch wenn die Berater in vielen Fällen helfen könnten, machtlos seien sie in den Bereichen, wo durch die Gesetze die Rechte der Hartz-IV-Bezieher eingeschränkt würden, sagt Claus. Wer mit 63 auch gegen seinen Willen zwangsverrentet werde, dem drohe die Altersarmut. Und dass ein Widerspruch keine aufschiebende Wirkung hat, ist für Brenner ein Skandal. „Bei jedem Bußgeldbescheid ist das anders.“ Hartz-IV schaffe Menschen zweiter Klasse. Auch wünschen sich die

unabhängigen Berater Zugang zu den Richtlinien der Verwaltung, um etwa Bescheide besser nachprüfen zu können.

In folgenden Einrichtungen wird die Hartz-IV-Beratung angeboten:

Jobcenterbereich Esslingen:

Caritas-Zentrum Esslingen
Anmeldung 0 7 11 / 396 954-0

Kreisdiakonieverband Esslingen/ Heimstatt Esslingen
Diakonische Bezirksstelle Esslingen
Anmeldung 0 7 11 / 342 157-0

Evangelische Gesellschaft Esslingen
Anmeldung 0 7 11 / 396 910-0

Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK) Esslingen
Anmeldung 0 7 11 / 310 599-30

Kreisdiakonieverband Esslingen
die Brücke Plochingen
Anmeldung 0 71 53 / 92 200

Evangelische Gesellschaft Plochingen
Anmeldung 0 151 / 40 65 48 31

ARBEG Wernau
Anmeldung 0 71 53 / 96 23-25

Jobcenterbereich Nürtingen:

Kreisdiakonieverband Esslingen
Diakonische Bezirksstelle Nürtingen
Anmeldung 0 70 22 / 93 27 75

Evangelische Gesellschaft Nürtingen
Anmeldung 0 70 22 / 60 25 80

Jobcenterbereich Kirchheim:

Kreisdiakonieverband Esslingen
Diakonische Bezirksstelle Kirchheim
Anmeldung 0 70 21 / 92 09 20

Jobcenterbereich Leinfelden-Echterdingen:

Kreisdiakonieverband Esslingen

Diakonische Bezirksstelle Filder
Anmeldung 0 7 11 / 99 798 20